

Igor Artemyev, Leiter der russischen Wettbewerbsbehörde FAS

# „Die Hälfte unserer Zeit verwenden wir für die Verfolgung von Staatsbeamten“

Igor Artemyev, Leiter der russischen Wettbewerbsbehörde FAS, spricht im Interview mit TOP-GEWINN über die wichtigsten Reformen in Russlands Marktwirtschaft und den Megadeal an Russlands Börse, die Übernahme von WimmBillDann durch PepsiCo.

Die russische Wettbewerbsbehörde FAS (Federal Antimonopoly Service) wird seit der Gründung im Jahr 2004 von Igor Artemyev geleitet. Mitte Dezember 2010 war der studierte Biologe und Jurist auf Einladung der Bundeswettbewerbsbehörde und der Österreichisch-Russischen Freundschaftsgesellschaft zu Gast in Wien

Foto: Bundeswettbewerbsbehörde und Österreichisch-Russische Freundschaftsgesellschaft



wesen, auch noch das Monopol auf dem Gassektor aufzulösen.

**TOP-GEWINN:** *Wie unabhängig können Sie von der Regierung, die auch an Gazprom beteiligt ist, agieren?*

**ARTEMYEV:** Die Hälfte unserer Zeit verwenden wir für die Verfolgung von Staatsbeamten, die oftmals gegen die Rechtsordnung verstoßen. So verlangen sie etwa von Unternehmern eine zu niedrige Pacht für Staatsimmobilien oder manipulieren bei öffentlichen Ausschreibungen. Deshalb verhängen wir täglich Strafen bis zu 2.000 Dollar gegen rund 250 öffentlich Bedienstete. Insgesamt sind wir sehr unabhängig und nur Premierminister Putin unterstellt.

**TOP-GEWINN:** *Was, wenn ein Nachfolger einen anderen Kurs einschlägt?*

**ARTEMYEV:** Auch ein Nachfolger muss die Gesetze einhalten. Außerdem haben wir viele Straftatbestände eingeführt. Da würde man selbst bei einem großen Machtwechsel nicht gleich in das Wettbewerbsrecht eingreifen. Zudem kommen rund 85 Prozent der Beschwerden von Klein- und Mittelbetrieben gegen große Firmen und Staatsbeamte. Diese Klasse ist immer daran interessiert, dass es uns gibt.

**TOP-GEWINN:** *Derzeit übernimmt PepsiCo die an der Moskauer Börse notierte Wimm-BillDann. Der Konzern ist dann der größte Lebensmittelhersteller in Russland. Werden Sie eingreifen?*

**ARTEMYEV:** Wir müssen den Deal ja genehmigen, was wir natürlich auch tun werden. Die Frage der Marktkonzentration haben wir mit Pepsi geklärt. Bei den Fruchtsäften etwa liegt der gemeinsame Marktanteil bei 45 Prozent. Laut Gesetz schreiten wir erst bei einem Anteil von 50 Prozent ein. Vor Kurzem hat Danone einen anderen Milchhersteller übernommen und Coca-Cola hat unseren größten Saffthersteller gekauft. Wir werden also durchaus einen regen Wettbewerb zwischen diesen drei Konzernen haben.

## DIE FRAGEN STELLTE RAJA KORINEK

**TOP-GEWINN:** *Herr Artemyev, warum haben Sie sich 2004 entschlossen, die FAS zu leiten?*

**ARTEMYEV:** Die 1990er-Jahre waren von einer Verschmelzung von Großkapital und Macht geprägt. Es bildeten sich zahlreiche Oligopole unter dem damaligen Präsidenten Boris Jelzin, und die Höchststrafen lagen bei lächerlichen 15.000 Dollar. Als Putin nachfolgte, ergriff er zahlreiche Maßnahmen, um diese Entwicklungen zu beenden. Und ich habe meine Mission darin gesehen, dort eine Entmonopolisierung zu erwirken. Putin beauftragte mich, die Grundlagen des Wettbewerbsrechts mit europäischen Gesetzen zu harmonisieren.

**TOP-GEWINN:** *Können Sie einige konkrete Beispiele nennen?*

**ARTEMYEV:** Es wurde zum Beispiel die Energiewirtschaft liberalisiert bzw. privatisiert. Zuvor hatte die RAO Unified Electric System ein Monopol. Wir hatten auch nur eine Eisenbahngesellschaft. Jetzt sind Hunderte Unternehmen im Sektor tätig. Ähnliches hat sich in der Telekombranche abgezeichnet. Einzig unverändert ist die Lage bei Gazprom.

**TOP-GEWINN:** *Warum hat man bei Gazprom nicht mehr gegen das Quasi-Monopol unternommen?*

**ARTEMYEV:** Es wäre nicht vernünftig, eine derart tiefgreifende Reform in zwei so wichtigen Sektoren gleichzeitig durchzuführen. Zumindest wurden bei Gazprom von der Regierung Rechtsverordnungen erlassen. Außerdem brach mitten im Reformprozess auf dem Stromsektor die Weltwirtschaftskrise aus. Da wäre es nicht vorteilhaft ge-